

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) entfernen Aluminium-Ringe

Über viele Jahrzehnte gehörten Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) zu den Arten, die nicht nur in Deutschland auf Grund ihrer Seltenheit von der planmäßigen Beringung ausgeschlossen wurden. Dieser Umstand hat jedoch dazu geführt, daß Alter, Altersstruktur, Dispersion u. a. bislang nur ungenügend bekannt sind. In Ost- und Westdeutschland wurden bis 1980 nur 52 Seeadler mit Ringen markiert, z. T. waren es Vögel, die verletzt in Menschenhand gelangten und beringt wieder freigelassen wurden (HAUFF 1987). Im Jahr 1976 wurde von der Schwedischen Gesellschaft für Naturschutz ein internationales Seeadler-Farbberingungsprogramm begonnen, dem sich innerhalb weniger Jahre die Länder mit Seeadlervorkommen in Nordwest-Europa angeschlossen haben. Die Beringung erfolgt mit zwei Ringen: 1.) einem Vogelwartenring, der als „Landesring“ unterschiedlich gefärbt ist und dadurch die Erkennung nach dem Herkunftsland ermöglicht und 2.) einem Ring am anderen Lauf als „Jahresring“, der die individuelle Erkennung nach dem Beringungsjahr ermöglicht.

Durch Ringablesung mittels großer Ferngläser, bzw. durch Videoüberwachung am Brutplatz (HAUFF i. Dr.), können umfangreiche Daten gewonnen werden. Durch Videoüberwachung an einem Seeadlerbrutplatz im Naturschutzgebiet Insel Kaninchenwerder im Schweriner See innerhalb der Grenzen der Landeshauptstadt Schwerin konnten in den Jahren 1993 und 1994 unter 5 Brutvögeln 3 Ringträger ermittelt werden. Hiervon besaß nur ein Vogel beide Ringe, bei den anderen fehlte einmal der Landes- bzw. einmal der Jahresring.

Im Rahmen des Internationalen Seeadler-Farbberingungsprogramms wurden seit dem Beginn im Jahre 1976 bislang rund 4000 nestjunge Seeadler markiert, davon in Deutschland (neue Bundesländer) rund 450 (KÖPPEN i. Dr.). Bisher wurden Ringkontrollen durch Ablesung hauptsächlich in Schweden an Winterfutterplätzen vorgenommen.

Hierbei wurde festgestellt, daß ein Teil der Ringträger nicht mehr mit 2 Ringen versehen war, so daß vermutet wird, daß die Seeadler sich selber von den Ringen befreien (HELANDER 1985, 1990).

Zur Vermeidung derartiger Ringverluste wurde ab 1990 die zusätzliche Sicherung der Ringe durch Vernietung eingeführt. Damit dürften zukünftig Ringverluste durch Entfernen der Ringe durch die Seeadler selbst ausgeschlossen werden.

Ein ungewöhnlicher Ringfund erfolgte Mitte Oktober 1994 auf dem vegetationslosen Übungsgelände der Bundeswehr in der Nähe des Langhagensees im Naturpark Nossentiner- Schwinzer Heide in Mecklenburg-Vorpommern. Dieser Landschaftsraum besitzt innerhalb Deutschlands mit 4,7 Brutpaaren je 100 km² gegenwärtig die größte Seeadlerdichte in Deutschland (HAUFF 1995). Außerdem befindet sich in diesem Gebiet ein größerer Bestand an immaturren Seeadlern, wie Beobachtungen von Trupps mit 10–20 Adlern besonders im Bereich des NSG Krakower Obersee belegen.

Bei dem Ringfund handelt es sich um einen orangefarbenen Landesring der Vogelwarte Hidensee mit der Nr. 141033. Der eloxierte Aluminium-Ring mit Schlaufe war geöffnet, d. h. die Ringlasche war aus der Schlaufe herausgezogen und schräg aufgebogen (Abb. 1). Die Spuren der Gewaltanwendung am Ring sind erkennbar und machen wahrscheinlich, daß sie durch den Seeadlerschnabel verursacht wurden. Durch immer weiteres Aufbiegen wurde der Ring letztlich verloren. Da der Ringfund auf einer völlig vegetationsfreien Fläche erfolgte, ist anzunehmen, daß der Ring während des Fliegens verloren wurde. Da der Ring sauber war, ist weiterhin anzunehmen, daß der Verlust 1994 erfolgte.

Der Seeadler wurde im Mai 1991 nestjung im Müritz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern beringt. Bis zum Verlust des Ringes sind demnach wahrscheinlich rund 3 Jahre vergangen.

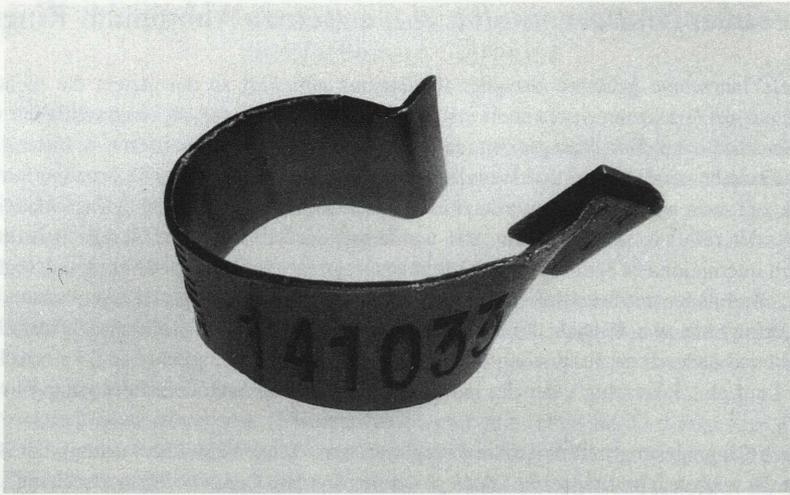


Abb. 1: Vermutlich von einem Seeadler geöffneter Aluminiumring der Vogelwarte Hiddensee.

Bei dieser Beringung wurde entgegen der Anweisung der Vogelwarte Hiddensee nur der Jahresring vernietet.

Für die wissenschaftliche Vogelberingung bringt dieser Fund einmal mehr die Erkenntnis, daß zur Erzielung eindeutiger Ergebnisse eine sichere und haltbare Markierung unbedingt erforderlich ist. BUB & OELKE (1980) nennen zwei Bedingungen als Anforderung an einen Vogelring: 1.) der Ring soll ein Vogelleben weitestgehend unbeschadet überstehen und 2.) der Ring soll dem Vogelbein keinen Schaden zufügen. Während Aluminium-Ringe sich für eine Reihe von Arten als zu weich erweisen, sind Stahlringe oft zu hart und können so dem Vogelbein schaden.

Der relativ große Anteil kontrollierter Seeadler mit nur einem Ring macht deutlich, daß die Beseitigung von Ringen durch die Vögel selbst vermutlich häufiger vorkommt als bisher bekannt wurde. Bei der herkömmlichen Beringung mit nur einem Ring läßt sich hierzu nachträglich nur selten ein Nachweis erbringen. Es gibt viele Berichte, nach denen Vögel selbst Ringe wieder entfernt haben. Hier einige Beispiele:

Durch doppelte Kennzeichnung konnte ZIESEMER (1981) bei zwei Habicht (*Accipiter gentilis*) die Entfernung der Ringe nach 4½ bzw. 7 Monaten Tragezeit nachweisen. Insgesamt wurden 70 Habichte in zwei Jahren gefangen, markiert, bzw. kontrolliert. Außer den beiden Habichten ohne Ring wurden 16 weitere Vögel gefangen, deren Ringe nach 1–7 Jahren Tragezeit in den meisten Fällen 1 mm und dreimal bis zu 4 mm offen waren. POULDING (1954) fand an einem Möwenrastplatz einen aufgebogenen Ring, mit dem 3 Jahre zuvor eine junge Silbermöwe (*Larus argentatus*) beringt wurde. Er ist davon überzeugt, daß die Möwe den Ring selber entfernte. LUDWIG (1967) beschreibt, wie sich eine frisch beringte Silbermöwe in weniger als 2 Stunden des neuen Ringes entledigte. SPEAR (1980) stellte in einer Kolonie der Westmöwe (*Larus occidentalis*) viele Exemplare mit teilweise geöffneten Ringen fest und fand in 2 Jahren insgesamt 57 geöffnete und abgefallene Ringe. Nach HARRIS (1980) können Möwen Aluminiumringe ohne Lasche aktiv entfernen. BERGER & MUELLER (1960) berichten bei doppeltberingten Vögeln vom Verlust eines Ringes ohne Schlaufe bei einem Uhu (*Bubo virginianus*) und 2 Weißkopfseeadlern (*Haliaeetus leucocephalus*) maximal 10 Monate nach der Beringung, während der zweite Ring mit Schlaufe unversehrt war. Hierfür ist

nach HARRIS (1980) ein kräftiger Schnabel notwendig, wie ihn größere Greifvögel, Möwen und Eulen besitzen.

Anscheinend ist das Problem „aktives Entfernen von Ringen durch die beringten Vögel selbst“ noch weiter verbreitet. ELLENBERG, der sich mit verschiedenen Mitarbeitern seit Anfang der 1980er Jahre u. a. mit Elstern (*Pica pica*) beschäftigte, berichtete im persönlichen Gespräch über Verhaltensweisen soeben beringter Vögel, die aufschlußreich sind. Viele beringte Elstern akzeptieren die Ringe der Vogelwarten (Wilhelmshaven, Radolfzell) und auch Farbringe aus Kunststoff zur individuellen Sicht-Kennzeichnung, die jeweils parallel verwendet wurden, ohne Probleme. Nicht wenige jedoch – darüber wurde aber leider nicht systematisch Buch geführt – bearbeiten ihre soeben neu erhaltenen Ringe mit dem Schnabel mit solcher Vehemenz und Ausdauer, daß in einigen Fällen bereits wenige Minuten nach der Beringung der Verlust zumindest eines der beiden Ringe direkt beobachtet werden konnte. Später zeigten bei den Beobachtungen etliche der individuell gekennzeichneten Vögel (teilweise noch zusätzlich mit Flügelmarken – die auch nicht immer akzeptiert wurden) einzelne Ringverluste. In besonderen Fällen konnte auch der Verlust beider Ringe vermutet – und bei einem Volierenvogel auch bestätigt werden. Auch bei Grauammern (*Emberiza caelandra*) wurde aktives Entfernen der Ringe bei Nestlingen, sogar durch Aufbiegen eines Ringes, nachgewiesen (FIEDLER 1969).

HUMMEL & LANGE (1985) haben das Phänomen des aktiven Entfernens von Ringen durch die Vögel selbst aus werkstoffkundlicher Sicht ausführlich untersucht. Danach sind nur verhältnismäßig geringe Kräfte notwendig, um Aluminiumringe zu öffnen. Bei der Verwendung von Stahlringen müssen die Öffnungskräfte etwa auf das 3-fache gesteigert werden.

Durch derartige Ringverluste wird bei Ringfund-Analysen zur altersbezogenen Mortalität vermutlich nicht nur bei den erwähnten Arten die Überlebensrate von Vogelpopulationen nennenswert unterschätzt.

Zusammenfassung

Im Rahmen des internationalen Seeadler-Farbberingungsprogramms werden nestjunge Seeadler mit 2 Ringen markiert. Durch Ringkontrollen wurden mehrfach Adler mit nur einem Ring festgestellt. Im Jahr 1994 erfolgte ein Ringfund, bei dem alle Anzeichen auf die Öffnung durch den Adler hindeuten. Der Ring wurde etwa 3 Jahre nach der Markierung verloren. Zur Vermeidung derartiger Ringverluste werden Seeadlerringe seit 1990 zusätzlich vernietet.

Summary

White-tailed Sea Eagle (*Haliaeetus albicilla*) remove Aluminium-Rings.

Nestling young White-tailed Eagle are marked by two colour rings, each, in an international program. Several times eagles with only one ring have been controlled later on. In 1994 an isolated single ring was found on the ground that apparently had been opened by the eagle, himself, about three years after marking. In order to prevent ring losses like these, White-tailed eagles rings are routinely riveted since 1990. Active ring losses are observed in many other bird species. This provides significant bias in mortality studies.

Literatur

Berger, D. D., & H. C. Mueller (1960): Band retention. *Bird Banding* 31: 90–91. * Bub, H., & H. Oelke (1980): Markierungsmethoden für Vögel. *Neue Brehm Büch.* 535, Wittenberg Lutherstadt * Dreifke, R. (1994): Verteilung und Häufigkeit von Elstern (*Pica pica*) im Jahresverlauf auf Probeflächen in Schleswig-Holstein. *Corax* 15: 344–376. * Ellenberg, H., F. Gast & J. Dietrich (1984): Elster, Krähe und Habicht ein Beziehungsgefüge aus Territorialität, Konkurrenz und Prädation. *Verh. Ges. Ökol.* XII: 319–330. * Ellenberg, H., & R. Dreifke (1993): „Abrition“ – Der Kolkrahe als „Schutzschild“ vor dem Habicht. *Corax* 15: 2–10. * Fiedler, J. (1969): Das Entfernen von Ringen und Halsringen bei Passeres. *Beitr. Vogelk.* 14: 351–353. * Harris, M. P. (1980): Loss of weight and legibility of bird rings. *Ring and Migr.* 3: 41–48. * Hauff, P. (1987): Zehn Jahre Planberingung am Seeadler *Haliaeetus albicilla* – ein Überblick. *Populationsökol. Greifvögel- u. Eulenarten* 1: 153–158. *Wiss.*

Beitr. Uni. Halle 14 (P 27). * Ders. (1995): Der Seeadler *Haliaeetus albicilla* in Mecklenburg-Vorpommern: Vorkommen und Entwicklung 1981–1990. In: Meyburg, B. U. & R. D. Chancellor (Hrsg.): Eagle Studies. Berlin, London & Paris: Weltarbeitsgruppe f. Greifvögel * Ders. (i.Dr.): Seeadler-Videoüberwachungsprojekt im Naturschutzgebiet Insel Kaninchenwerder 1993 und 1994. Populationsökol. Greifvögel- u. Eulenarten 3: Wiss. Beitr. Uni. Halle * Helander, B. (1985): Colour-ringing of White-tailed Sea Eagles in northern Europe. ICBP Techn. Publ. 5: 401–405. * Ders. (1990): The international colour-ringing programme for White-tailed Sea Eagles (*Haliaeetus albicilla*). Baltic Birds 5: 136–150. Riga. * Hummel, D., & G. Lange (1985): Werkstoffkundliche Untersuchungen an Vogelringen. Vogelwarte 33: 121–130. * Köppen, U. (i.Dr.): Das Internationale Seeadler-Projekt – Ergebnisse und künftige Schwerpunkte in Ostdeutschland. Populationsökol. Greifvögel- u. Eulenarten 3: Wiss. Beitr. Uni. Halle * Ludwig, J. P. (1987): Band loss – its effect on banding data and apparent survivorship in the Ring-billed Gull population of the Great Lakes. Bird-Banding 38: 309–323. * Poulding, R. H. (1954): Loss of rings by marked Herring Gulls. Bird Study 1: 37–40. * Spear, L. (1980): Band loss from the Western Gull on Southeast Farallon Island. J. Field. Orn. 51: 319–328. * Ziesemer, F. (1981): Habichte (*Accipiter gentilis*) verlieren Ringe. Corax 8: 211–212.

Peter Hauff

Anschrift des Verfassers: Lindenallee 5, D–19073 Neu Wandrum.

Bemerkenswerte Ringfunde aus dem Arbeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell 1992–1994

Mit diesem Bericht wird an die Zusammenstellungen in „Die Vogelwarte“ 35, 1989, S. 159–162 und 36, 1992, S. 329–330 angeschlossen. Ausgewählt wurden nur Ringfunde, welche in Bezug auf Zugrichtung, Lage des Fundgebietes oder das Alter des Vogels aus dem Rahmen des Üblichen fallen.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

- 03516 nestj. 21. 06. 88 Möggingen (47.46 N 09.00 E), Südbaden (VOGELWARTE)
erbeutet 00.09.92 Dahara (16.18 N 08.04 W), Mauretanien, 3831 km SSW.
- 03972 nestj. 01. 06. 90 Holzen (47.41 N 07.38 E), Südbaden (G. NAUWERCK)
erbeutet ca. 16. 07. 92 Tamale (09.26 N 00.49 W), Ghana, 4326 km SSW.
- 04387 nestj. 14. 06. 91 Freiburg (48.01 N 07.46 E), Südbaden (W. FELD)
gefunden Mitt. 30. 01. 93 Diema (14.30 N 09.12 W), Mali, 4040 km SSW.
- 04400 nestj. 14. 06. 91 Nimburg (48.06 N 07.46 E), Südbaden (W. FELD)
erlegt 00. 02. 92 Banire-Kore (15.12 N 09.35 W), Mali, 3988 km SSW.
- 04504 nestj. 15. 06. 90 Radolfzell (47.44 N 08.58 E), Südbaden (W. BÖTTCHER-STREIM)
erlegt 19. 01. 93 Ke Macina (13.59 N 05.21 W), Mali, 3979 km SSW.
- 04620 nestj. 04. 07. 91 Urloffen (48.34 N 07.38 E) Südbaden (W. FELD)
erbeutet 15. 03. 92 Saye (13.50 N 04.57 W), Mali, 4040 km SSW.
- 04854 nestj. 03. 06. 92 Holzen (47.41 N 07.38 E), Südbaden (G. NAUWERCK)
gefunden Winter 1992/93 Tintane (16.23 N 10.11 W), Mauretanien, 3843 km SSW.
- 05515 nestj. 12. 06. 93 Holzhausen (48.04 N 07.48 E), Südbaden (W. FELD)
gefunden 19. 04. 94 Diallassagou (13.45 N 03.40 W), Mali, 3959 km SSW.
- 05534 nestj. 17. 06. 93 Goldscheuer (48.30 N 07.49 E), Südbaden (W. FELD)
gefangen 02. 03. 94 Bankass (14.04 N 03.31 W), Mali, 3967 km SSW.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1995/96

Band/Volume: [38 1995](#)

Autor(en)/Author(s): Hauff Peter

Artikel/Article: [Seeadler \(*Haliaeetus albicilla*\) entfernen Aluminium-Ringe
113-116](#)